

Wir müssen Dramen nicht in der Ferne suchen

„Enden Musk und Trump wie Danton und Robespierre?“, *Subtext* von Anne-Catherine Simon, 8.7.

Der Blick auf historische Rivalitäten wie Danton und Robespierre oder Jefferson und Adams ist faszinierend - doch solche Dramen brauchen wir gar nicht in der Ferne zu suchen. Auch in Österreich ist die politische Bühne reich an einstigen Freunden und Weggefährten, die später zu erbitterten Gegnern wurden.

Man denke etwa an Kreisky und Androsch, Kurz und Mitterlehner oder Kurz und Thomas Schmid - zunächst als Verbündete auf dem Weg zur Macht, später im offenen oder verdeckten Streit. Haider und Strache, Mock und Busek, Strolz und Meinl-Reisinger: Auch hier waren Loyalität und Kalkül oft nur Momentaufnahmen. Selbst in der Justiz, fernab der großen Scheinwerfer, gab und gibt es solche Brüche.

Die Geschichte lehrt: Am Ende prägt weniger die historische Wahrheit als die machtvolle Erzählung unser Bild von diesen Konflikten. Wer also die besseren Drehbuchautoren oder Biografen an seiner Seite hat, wird - wie im Fall von Musk und Trump - wohl länger im kollektiven Gedächtnis bleiben.

Nikolaus Lehner, 1010 Wien

IMPRESSUM: DEBATTE

Leitung: Mag. Anna Wallner,
Stefanie Kompatscher

E-Mail: debatte@diepresse.com

Debatte Online: diepresse.com/meinung

Debattenbeiträge müssen nicht der Meinung der „Presse“ entsprechen.

Redaktion Leserbriefe:

Henriette Adrigan, Ursula Mayer

E-Mail: leserbriefe@diepresse.com

Leserbriefe: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift, desto höher die Chance auf Veröffentlichung.